

A 661-Endausbau: Offenlegung muss wiederholt werden

Frankfurt – Das Regierungspräsidium (RP) Darmstadt muss die aktuell laufende Offenlage der Genehmigungsunterlagen für den A 661-Endausbau im Frankfurter Osten wiederholen. Der Landesstraßenbehörde „Hessen Mobil“ ist ein Fehler unterlaufen: In den Unterlagen fehlen 16 Pläne aus der Verkehrsuntersuchung. Das sei übersehen worden, sagt RP-Sprecherin Nina Lipp. Daher müssten die Unterlagen erneut ausgelegt werden. Dies soll „voraussichtlich von Februar bis März“ stattfinden. Private Betroffene könnten sich bis Anfang Februar noch zwei Monate länger äußern. Bereits kurz vor Weihnachten hatte Friedhelm Ardelt-Theeck von der Bürgervereinigung Nordend, der Sprecher des „Aktionsbündnisses Unmenschliche Autobahn“, das RP auf den Fehler hingewiesen. Er forderte eine Neuauslegung der Planung. Die Pläne seien schon öffentlich bekannt und unverändert schon im inzwischen abgeschlossenen Genehmigungsverfahren für den Riederwaldtunnel der A 66 enthalten gewesen, betont Lipp. Bereits eingegangene Einwendungen könne „Hessen Mobil“ aktuell schon bearbeiten, so dass womöglich überhaupt keine Verzögerung des Verfahrens eintrete. Das umfasst den bis Ende des Jahrzehnts geplanten Endausbau der A 661 zwischen Friedberger Landstraße und Frankfurt-Ost. Der muss vor allem umgeplant werden, nachdem Bund, Land und Stadt die Alleenspange gestrichen hatten – ein Lückenschluss der A 66 von einem neuen Autobahndreieck Seckbach bis zur Miquelallee.